II 502

Ew. Excellenz!

Ich hätte nicht ermangelt das Schreiben vom 14ten März, womit mich Ew. Excellenz beehrten, schon längst zu beantworten, wenn ich nicht durch eine Krankheit daran zuvor gehindert worden, von welcher ich erst vor kurzer Zeit mich befreit fühle. Um meine volle Wiederherstellung zu beschleunigen habe ich mich hierher nach Baden begeben; vor meiner Abreise von Freiburg wendete ich jedoch noch alle Mühe an um über den im Allgemeinen sowohl als besonders für unsere Universität Freiburg so interessanten Hylacomylus etwas Genaueres auszukundschaften. Mit Hilfe des andern von Ew. Excellenz mir gütigst mitgetheilten Namens "Waldseemüller" hoffte ich um so eher einen glücklichen Erfolg, weil unsere alten Acten, wie ich schon früher die Ehre hatte zu bemerken, so vollständig

I

vorhanden sind, so daß der Name eines jeden hiesigen Professors in der Regel darin aufzufinden ist; dann aber auch deswegen, weil unsere Universität in der Nähe der schwäbischen Stadt Waldsee von der Zeit ihrer Stiftung her Güter und Gefälle besitzt und mir daher der Gedanke einfiel, "Waldseemüller" sey vielleicht so viel als "Müller von Waldsee". Allein ein wiederholtes durchgehen der zu Gebot stehenden Hilfsmittel zeigte weder einen Waldseemüller, noch einen Müller von Waldsee, noch einen Lallmüller. Ich bedaure diesen Mangel eines guten Erfolges um so mehr, da Ew. Excellenz sich selbst bemühten, mir so genaue und reichhaltige Notizen zur weitern Aufklärung der Sache mitzutheilen. Nach Straßburg habe ich mich gleichfalls, sobald es meine Gesundheitsumstände erlaubten, an einen dortigen Freund gewendet, ohne bis jetzt eine Antwort zu erhalten zu haben. Ich hielt es indessen für meine Pflicht, meine Beantwortung Ihres Schreibens nicht länger aufzuhalten und ich werde deswegen, im Falle daß ich von Straßburg eine Notiz von irgend einem Interesse erhalte, nicht ermangeln Ew. Excellenz unverzüglich davon zu benachrichtigen. – Der Umstand, daß bei uns über Hylacomylus auch gar nichts zu finden ist, kann übrigens

den Gedanken erregen, ob er nicht vielleicht von Freiburg in der Schweiz gebürtig oder dort eine Zeit lang wohnhaft war.

Es bleibt mir nun nur noch übrig meine früheren Notizen über das auf unserer Universitätsbibliothek befindliche alte Werk deutschen Druckes (Der Weltkugel Beschreibung 1509) zu vervollständigen, damit das Verhältniß desselben zur Cosmographia des Hylacomylus so wie zu dem Globus mundi eines ungenannten Verfassers um so deutlicher sich herausstelle. Sollten Ew. Excellenz dasselbe selbst einsehen wollen, so wird die zustehende akademische Behörde gewiß mit dem größten Vergnügen die Zusendung des Buches gestatten.

Das vorliegende Exemplar hat auf dem Titelblatt in Holzschnitt die eine Hemisphäre, worauf am untersten westlichen Rande ein Stück Land mit der Aufschrift "nüwe welt"; auf der Rückseite des Titelblattes: der Globus mit den verschiedenen Parallelkreisen; darunter: "die figur der himlischen sphera, dabey du die nachgonde ding aller verston magst ist also." – darauf folgt: "Von der weltkugeln ein kurtze liepliche vorrede in die beschreibung des ertrichs." "Aristoteles der hochberümpt natürlich meister und schul schreibt in ethicis dz ein yedes ding so vil bester ist so vil und es gemeiner" u. s. w. Auf der Rückseite des Blattes der Vorrede die Schöpfung in Holzschnitt. – die Folge der Capitel ist diese nach den Überschriften: "das 1 cap. wie die welt geschaffen sey. – das ander cap. von den himmeln der VII planeten. – Capitulum III von den andern hymeln. –

das IIII capitel sagt von beschreibung des Ertreichs. – das V capitel von bezeichnung der grossen cirkel oder ring so umb die kugel gond. – das VI capitel sagt von den mittlern grossen ring der kugeln equinoctialis circulus genannt. – das VII ca. lernet wie du diese dinge finden und erkennen sollst. – das acht cap. von der sonne lauf und wie sie um das ertreich gadt oder sich beschainet. – das IX cap. von den linien die hinust um die kugel gond allenthalben als von einem polo zum andern. – das X cap. sagt wie die sonn uff und nider gadt. – das XI von gelegenheit des ertreichs. – das XII cap. beschluss aller vorgesagten Ding." – Am Ende dieses Cap. "Was aber wunderlicher ding in yedem land des ertrichs syen oder erfunden werde wöllen wir ainist hernachmals trucken und verkünden." – – Auf diese Schrift folgt dann die ander: "diss büchlin sagt wie die zwen durchlüchtigste herren, her Fernandus K. zu Castilien und her Emanuel K. zu Portugal haben das weyte mör ersuchet und funden vil Insulen und ein nüwe welt von wilden nackenden leuten vormals unbekannt." – Am Ende desselben: Getruckt zu Strassburg durch Johannem
→ Grüningern im Jar MCCCCCIX uff letare. Wie du aber dye kugel und beschreybung der ganzen welt verston solt würst du hernach finden und lesen." – Beigebunden ist folgende Piece: "den rechten weg auszufaren von Lissbona gen Kallekuth von meyl zu meyl. Auch wie der künig von Portugal yetz newlich vil galeen und naben wider zu ersuchen und bezwingen newe land und insellen durch Kallakuth in Indien zu faren. Durch sein haubtmann also bestelt als hernach

gedruckt steht gar von seltzsamen Dingen. – Das Ganze begreift 3 Blätter in klein 4to. Auf der beigedruckten Hemisphäre sind nur die Städte Nürnberg und Calcutta bezeichnet.

—

Die Stelle mit der Vergleichung der Continente und der menschlichen Gliedmassen steht in dem IV Capitel der "Weltbeschreibung" und lautet also: "das Haupt ist orient der Uffgang oder Asia. Die Brust der Nidergang als die neuw welt davon abgesagt ist. Africa ist der recht arm gegen mittag zu legen und Europa disz unser land der linke. Sollichs weiter usz zu legen hie nit stat hatt, sondern auch Kronen uff die ussteilung der Erden &c."

—

Sollten Ew. Excellenz mich noch mit ferneren Aufträgen beehren wollen, so bitte ich dieselben von nun an nicht mehr nach Freiburg sondern nach Karlsruhe gefälligst an mich gelangen zu lassen, da ich als Mitglied einer neu gebildeten Studienbehörde nunmehr dort wohnen werde. Ich werde jeden solchen Auftrag stets als eine für mich überaus erfreuliche Gelegenheit ansehen Ew. Excellenz die Huldigungen meiner Verehrung darbringen zu dürfen, und nach besten Kräften zu besorgen suchen. Die Hofbibliothek zu Karlsruhe enthält manches Interessante; viel-

leicht

bin ich so glücklich dort Etwas der Mittheilung würdiges aufzufinden, wovon ich dann nicht ermangeln würde Ew. Excellenz in Kenntniß zu setzen.

Genehmigen Ew. Excellenz die Huldigungen der vollkommensten Verehrung, mit welchen ich verharre

Ew. Excellenz

gehorsamster Diener
Prof. Zell

Baden den 10 Mai 1836.

(Adresse: zu Karlsruhe in der Erbprinzenstraße N. 18.)